



# **QUO VADIS, ZEITGESCHICHTLICHE AUFTRAGSFORSCHUNG?**

EINE PODIUMSDISKUSSION  
DES ZENTRUMS FÜR ZEITHISTORISCHE FORSCHUNG  
POTSDAM

DO | **12.01.2012** | 18:00  
**ATRIUM DER GESCHÄFTSSTELLE DER  
LEIBNIZ-GEMEINSCHAFT**  
CHAUSSEESTRASSE 111  
10115 BERLIN

## Begrüßung und Moderation:

### **Prof. Dr. Martin Sabrow**

Direktor des Zentrums für Zeithistorische Forschung Potsdam und Professor für Neueste Geschichte und Zeitgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin

#### *Im Gespräch*

### **Priv.-Doz. Dr. Johannes Bähr**

Privatdozent an der Goethe-Universität Frankfurt am Main; Monografien zur Unternehmensgeschichte, u.a. „Der Flick-Konzern im Dritten Reich“ (2008)

### **Prof. Dr. Klaus-Dietmar Henke**

Universitätsprofessor für Zeitgeschichte an der TU Dresden; Leiter des Forschungsprojekts „Die Dresdner Bank im Dritten Reich“ (1997–2006); seit 2011 Sprecher der Unabhängigen Historikerkommission zur Erforschung der Geschichte des BND

### **Prof. Dr. Hans Mommsen**

Em. Professor für Neuere Geschichte an der Ruhr-Universität Bochum; Forschungen u.a. zur Geschichte des Volkswagenwerkes

### **Prof. Dr. Gregor Schöllgen**

Professor für Neuere und Neueste Geschichte und Direktor des Zentrums für Angewandte Geschichte (ZAG) an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

### **Dr. Klaus Wiegrefe**

Historiker; seit 1997 zuständig für das Ressort Zeitgeschichte beim Nachrichtenmagazin DER SPIEGEL

Auftragsforschung ist in der Geschichtswissenschaft nicht neu. Seit einigen Jahren wächst ihr Umfang jedoch erheblich. Finanziert werden diese Projekte oft nicht nur von Institutionen wie der DFG oder Stiftungen, sondern auch von Bundesministerien, Verbänden und privaten Unternehmen, die ihre Vergangenheit von Historikern erforschen lassen. Zuletzt hat die Veröffentlichung der Studie „Das Amt“ und die anschließende Debatte gezeigt, welche Probleme mit der Auftragsforschung verbunden sein können. Die Kritik richtete sich nicht nur gegen Inhalte, sondern auch gegen die Vergabepraxis und Form des wissenschaftlichen Arbeitens.

Die vom Zentrum für Zeithistorische Forschung Potsdam veranstaltete Podiumsdiskussion zieht eine erste kritische Bilanz bisheriger Projekte, diskutiert die historiographische Bedeutung der Auftragsforschung für die Zeitgeschichte und reflektiert, wie Auftragsforschung aussehen sollte, um wissenschaftlichen Ansprüchen zu genügen.

**Eintritt frei/Anmeldung nicht erforderlich**

